

Den Namen Milška, für das spätere Land Bautzen, oder Milcieni, für die Bewohner der DL., kennen die Wenden nicht. Er mag böhmischen Ursprungs sein, welche den an Böhmen grenzenden Theil der DL. auch Zagost (Zagwozd) hinterm Walde nannten. Die Grenzen der Lausitz und Böhmens liefen durch einen großen Wald, wie in der Urkunde über die Grenzen des Bisthums Prag v. J. 1086 (Nr. 9. des Verz.) gesagt wird: usque ad mediam silvam qua Milcianorum occurrunt termini. Noch im Jahre 1438 wird die Oberlausitz: außer dem Walde gelegen (Werbung der Polen und Antwort des böhmischen Königs, gedruckt in Anton's diplom. Beiträgen) genannt. Weil beide Länder durch Gebirge getrennt werden, heißt die DL. auch: „über den Bergen“ z. B. 1367 „urbes cismontanae“ (Nr. 418. des Urf.=Verz.).

Die Eintheilung der DL. in die beiden Gaue Milška und Zagost ging wahrscheinlich von Böhmen aus.

Eine alte Bezeichnung für beide Theile der Lausitz ist dagegen die, welche noch jetzt im Munde des Volkes lebt, nemlich: Oberland und Niederland, woraus später Oberlausitz und Niederlausitz entstanden ist. Die Zeugnisse für diese Namen gehen sehr weit zurück.

Die Horiti in König Alfred's Beschreibung von Deutschland, welche östlich von den Dalaminclern (Dalaminsan) wohnen, sind unfehlbar die Oberländer oder Oberlausitzer (von hora, Berg); wogegen die Niederlausitzer mit Surpe (Serben) bezeichnet werden. (Raski Samlede afhandlingar I. S. 298. Dahlmann's Forschungen).

Den Namen Niederländer für N.=Lausitzer kennt das wendische Volkslied noch:

Wudowa syna ženješe  
do Delaw dele joh dawaše.

Wittve verheirathet ihren Sohn,  
Gab ihn hinunter in's Niederland.